

Auslandssemester Erfahrungsbericht

Sommersemester 2023

B.Sc. Wirtschaftsinformatik, Fakultät 07

International University – Vietnam National
University HCMC

Khu phố 6, TP Thủ Đức, Ho Chi Minh City,
Vietnam

Hochschule München

Lothstraße 34, 80335 München



1. Einleitung

Ich (w) studiere Wirtschaftsinformatik. Mein Auslandssemester in Vietnam habe ich im 6. Studiensemester absolviert. Das Semester an der Ho Chi Minh International University (HCMIU) ging vom 30.01.23 bis zum 17.06.23. Ich bin am 22.01.23 nach Asien geflogen und am 23.06.23 wieder nach Hause.

Ich wollte bereits vor dem Studium an einem Auslandsprogramm teilnehmen, da ich gerne neue Orte und neue Kulturen entdecke und ein Semester im Ausland eine perfekte Gelegenheit für ein gründliches Erkunden einer neuen Region bietet. Ich wollte gerne außerhalb von Europa studieren, weil man m.M.n. Europa auch gut in Urlaubszeiten bereisen kann. Das bedeutet zwar im Vorfeld ein bisschen mehr Organisationsaufwand, aber es zahlt sich extrem aus!

2. Vor dem Aufenthalt

Vorbereitung und Bewerbung

Ich habe ein dreiviertel Jahr vor meinem Flug nach Vietnam mit dem Bewerbungsverfahren begonnen. Man beginnt damit, einige Fragebögen im Online-Portal des IO auszufüllen. Was man einreichen und beachten muss, ist dort genau erklärt. Ich habe im Vorfeld an einigen Informationsveranstaltungen vom IO teilgenommen, z.B. zu Finanzierungsmöglichkeiten, zu Programmen im EU-Raum und zu Programmen im NON-EU-Raum. Außerdem habe ich ein persönliches Beratungsgespräch in Anspruch genommen. Die Ansprechpersonen im IO sind sehr nett und helfen einem extrem weiter, ich kann nur empfehlen, sich persönlich beraten zu lassen und offene Fragen zu klären. Nur durch mein Beratungsgespräch habe ich mich final für den Austausch nach Vietnam entschieden.

Für die Partneruni in Vietnam musste ich einen englischen Sprachnachweis von mindestens B2-Niveau nachweisen. Dafür hat die HM einen hochschulinternen Englischtest angeboten. Er bestand aus einem Listening-Part, einem Essay-Part und einem mündlichen Teil. Der Test war nicht schwer und man muss sich nicht speziell darauf vorbereiten. Übrigens ist er kostenlos. 😊

Außerdem muss man sich mit dem Vorsitzenden Prof. der Prüfungskommission seiner Fakultät absprechen und im Vorfeld schonmal die Möglichkeiten zur Notenübertragung klären. In meinem Fall war es nicht kompliziert, weil ich in meinem Austausch die FWP-Fächer (Fächer aus dem freien Wahlbereich) belegt habe und dort die Eingrenzung nicht streng ist.

Die Deadline für die Bewerbung im NON-EU-Raum war glaube ich der 01.05., bis dahin muss man alles gerade Beschriebene erledigt haben. Ich empfehle, sich schon frühzeitig zu überlegen, welcher Teil der Welt einen interessiert und was man dafür ggf. einreichen muss. Einige NON-EU-Universitäten haben einen TOEFL-Test verlangt. Der kostet nicht nur Geld, sondern braucht einige Wochen Vorlauf, das sollte man im Kopf behalten. Außerdem sollte man etwas Puffer für die Gespräche mit dem IO und dem Prüfungskommissionsvorsitzenden einplanen. Auch der hochschulinterne Englischtest findet nur zu bestimmten Zeiten statt, daher sollte man sich auch im Vorfeld darum kümmern.

Einige Monate nach meiner schriftlichen Bewerbung im Online-Portal des IO fand ein persönliches Auswahlgespräch mit der Koordinatorin des IO für den Raum Asien statt. Da es für die HCMIU genug freie Austauschplätze gab, war es eher ein obligatorisches Gespräch.

Nachdem ich von der HM-Seite aus für den Austausch „freigegeben“ war, wurden meine Daten an die Partneruni nach Vietnam vermittelt. Die Koordinatorin der HCMIU hat mich dann bei der Beantragung des Studierendervisums unterstützt. Mehr dazu gleich.

Im Vorfeld habe ich mich gegen einen Haufen Krankheiten impfen lassen, aber das muss jeder selber entscheiden. Ich habe mich geimpft gegen Tollwut, Hepatitis A und B, Typhus, Cholera, Japanische Enzephalitis und Malaria. Ich hatte eine Impfberatung bei meiner Hausärztin und mich im Internet erkundigt, was empfohlen ist. Die Kosten für die Impfungen werden je nach Krankenkasse teilweise oder ganz übernommen. Ausgelegt hatte ich für die Impfstoffe ca. 800€.

Finanzierung

Ich habe mich für das PROMOS-Stipendium und das HAW.International beim DAAD beworben. Ich habe beide Stipendien bekommen, aber konnte nur eins annehmen, weil sie sich gegenseitig ausgeschlossen haben.

Das PROMOS-Stipendium kann man unkompliziert bei der Bewerbung am IO machen, man hat praktisch keinen Mehraufwand und die Mitarbeitenden im IO entscheiden, wer es bekommt (es wird also hochschulintern ausgesucht). Für Vietnam konnte man 350€ über maximal vier Monate bekommen und ein paar ausgewählte Studierende bekamen eine Reisekostenpauschale von 1.400€. Die Beträge können je nach Land und Jahr variieren.

Das HAW.International wurde vom DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) vergeben und man „konkurriert“ mit Studierenden in ganz DE. Das war Aufwand! Man muss viel mehr Informationen als beim PROMOS angeben, auch welche, die man zu dem Zeitpunkt noch nicht hat. Man muss ein Motivations schreiben verfassen und eins zum Studienvorhaben, beides über mehrere Seiten. Außerdem braucht man mindestens ein Gutachten eines Dozenten. Die Frist war extrem knapp und ich konnte mich dann nur noch für einen Teil des Aufenthalts fördern lassen, weil es mit der (dafür zu späten) Rückmeldung der HM nicht möglich war, fristgerecht eine Bewerbung einzureichen. Sprich: Als die Bewerbungsfrist für das Stipendium abgelaufen war, wusste ich noch nicht mal, dass ich zu dem Austausch zugelassen werde. Abgesehen davon kann ich das Stipendium vom DAAD nicht empfehlen. Man bekommt null Transparenz und meine Ansprechpartnerin vom DAAD war extrem unprofessionell. Die Monatsförderungen vom DAAD sind grundsätzlich sehr hoch, aber wenn man Einkommen bezieht, wird ein hoher Pauschalbetrag von der Förderung abgezogen, sodass sich der Aufwand wirklich nicht lohnt (in dem Fall Vietnam wurden über 2/3 von der Fördersumme abgezogen). Ab welchem Einkommen die Fördersumme so stark gesenkt wird, kann ich leider nicht sagen (Stichwort Transparenz).

Am Ende hätte ich tatsächlich mehr Förderung bekommen, wenn ich das PROMOS-Stipendium angenommen hätte. Vom DAAD habe ich dann über drei Monate ca. 400€ plus die Reisekostenpauschale von 1.250€ bekommen. Daher meine Empfehlung: wenn man kein Einkommen bezieht, bietet sich das HAW.International an. ABER man sollte sich im Vorfeld um die Bewerbungsunterlagen kümmern, damit sich das lohnt. Es gibt übrigens noch andere Förderungsmöglichkeiten, mehr Infos vom IO. ☺

Visum

Ich bekam ein Studierendenvisum über eine Laufzeit von sechs Monaten. Die Vorarbeit übernimmt die HCMIU und man muss sich dann nur noch bei einer vietnamesischen Botschaft melden und das Visum bezahlen. Das Ganze geschah erst recht kurz vor Semesterbeginn, das Visum bekam ich Mitte Dezember und Mitte Januar bin ich schon nach Vietnam gereist. Ich habe das Multiple-Entry-Visum gewählt (man kann also zwischendurch in andere Länder reisen und dann wieder nach Vietnam einreisen) und dafür 200€ bezahlt. Das würde ich für alle Reisefreudigen empfehlen, da man sonst nur einmal nach Vietnam reinkommt und sobald man ausreist, verfällt das Visum...

Versicherung

Bei meinem Stipendium vom DAAD war eine Auslandsrankenversicherung von der Continentale inkludiert. Dafür hatte ich also keine weiteren Ausgaben.

Anreise

Es gibt keine Direktflüge von München nach Saigon. Ich bin mit einem Kommilitonen zusammen über Bangkok geflogen. Der Flug nach Bangkok dauerte ca. 12 Stunden, von dort nach Saigon waren es nochmal ca. zwei Stunden. Insgesamt haben wir ca. 1.000€ für beide Flüge bezahlt. Die Einreise verlief problemlos.

3. Während des Aufenthalts

Ankunft und Wohnen

Die erste Woche habe ich im Hotel gewohnt, weil ich keine Wohnung „blind“ im Vorfeld mieten wollte. Innerhalb von einer guten Woche habe ich eine Wohnung in District 2 (dem Expat-Viertel) gefunden. In dem Gebäude wohnten auch noch zwei weitere Austauschstudentinnen aus Canada. Man kann entweder Wohnungen über Facebook-Gruppen finden oder mit Maklern über WhatsApp kommunizieren. Ich empfehle, die Wohnungen anzuschauen, bevor man sie mietet. Ich habe bei einigen Besichtigungen unangenehme Überraschungen erlebt... Ich habe ca. 400€ pro Monat anteilig für die Wohnung bezahlt und sie mit einem Kommilitonen geteilt. Es gab einen Pool auf der Dachterrasse und ein kleines Fitnessstudio. Der Preis war für Saigon recht hoch, aber wenn man aus München kommt, kann man nicht glücklicher darüber sein. ☺

Buddy Service & Orientation

Am ersten Unitag gab es einen Orientation Day, bei dem wir die anderen internationalen Studierenden und unsere Buddies kennen gelernt haben. Es gab in der ersten Woche ein „Buddy Dinner“, bei dem man sich ein bisschen mehr vernetzen konnte. Ich persönlich habe nicht viel mit meinen Buddies unternommen, andere Studierende aber schon. Alle waren nett, aber es haben eben nicht immer die Interessen gestimmt. Dafür habe ich mich in meinen Kursen mit ein paar vietnamesischen Studierenden angefreundet.

Kurswahl

Kurz grundsätzlich etwas zur HCMIU: Auch wenn es sich um eine Internationale Universität handelt, ist der große Großteil der Studierenden Vietnamesisch. Die HCMIU hat vergleichbar viele Studierende wie die HM (ca. 20.000), aber in meinem Austauschsemester gab es gerade einmal 17 internationale Studierende... Viele Ankündigungen finden auf Vietnamesisch statt, teilweise auch der Unterricht. Man fällt als westlich aussehende Person auf. Einige Studierende haben mich gemieden, andere haben regelmäßig (ungefragt) Fotos von mir gemacht, wieder andere sind interessiert auf mich zugegangen. Damit muss man rechnen, wenn man in eine fremde Kultur stößt. Mich hat es nicht gestört und ich habe versucht, mit allen gut zurecht zu kommen und mich mit den Studierenden anzufreunden. Die Dozenten waren alle sehr nett und entgegenkommend.

Grundsätzlich besteht an der HCMIU Anwesenheitspflicht und man muss mindestens 80% Anwesenheit vorweisen, um an der Klausur teilnehmen zu dürfen. Meine Kurse waren aus verschiedensten Studiengängen und Semestern zusammengewürfelt. Ich habe folgende Fächer belegt: Business Ethics, Principles of Marketing, Revenue Management, Fundamentals of Financial Management, E-Commerce. Alle Fächer waren total machbar und das Komplexitätsniveau deutlich unter dem in München. Leider war ich in einigen Kursen die einzige internationale Studentin und so haben die Dozenten teilweise auf Vietnamesisch unterrichtet. Das Material war immerhin auf Englisch, und da es meistens nicht allzu komplex war, habe ich mich nicht beschwert.

In vielen Fächern gab es viel Gruppenarbeiten, teilweise Präsentationen. In jedem Fach gab es eine Midterm-Prüfung und einen Final Exam. Zusätzlich bekam man Mitarbeitsnoten und manchmal Noten auf Hausaufgaben oder Präsentationen.

Ich empfehle, die Kurse möglichst an aufeinanderfolgende Tage zu legen. Meine fünf Kurse hatte ich mittwochs und donnerstags und konnte die restlichen Tage reisen. Mehr als drei Kurse pro Tag schafft man zeitlich nicht, da jeder Kurs 3 Stunden lang ist, aber fürs Reisen waren es mir zwei vollgepackte Unitage wert.

Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Der Verkehr funktioniert relativ einfach, wenn man sich ein wenig eingewöhnt hat. Zur Uni bin ich immer mit dem Bus gefahren, dafür kann ich die App Busmap empfehlen. Im Stadtverkehr habe ich mir meistens ein Roller-Taxi geholt. Dafür sollte man sich Grab und Gojek runterladen (Pendel zu Uber). Fernbusse haben wir immer über FUTA gebucht, da war der Service ziemlich gut. Für einen Überblick hilft die Webseite

12goasia. Ich rate dringend davon ab, sich selber einen Roller zu mieten. In Saigon ist das nicht nur zu gefährlich, sondern man macht sich auch interessant für Polizeikontrollen, aus denen man nicht ohne Geldbuße rauskommt.

Bargeld ist in Vietnam wichtig. Vor allem kleine Beträge im Bus, auf dem Markt oder in Cafés kann man nicht mit Karte zahlen. Teilweise haben wir sogar Hotels bar zahlen müssen und auch die Miete der Wohnung. Bei der ACB-Bank kann man mit europäischen Visakarten kostenlos abheben, das ist meine Empfehlung.

Ich habe mir beim MediaMarkt-Pendant eine SIM-Karte von VinaPhone für drei Monate gekauft, bei der man jeden Tag 2GB frei hatte, aber nicht telefonieren konnte. Das hat für die drei Monate ca. 12€ insgesamt gekostet, man konnte den „Vertrag“ um jeweils einen Monat immer für weitere 2€ verlängern. Telefonieren zu können wäre ab und zu praktisch gewesen, es ging aber auch ohne.

In Vietnam gibt es viele Mini-Märkte und Convenience Stores, aber kaum Supermärkte. Da wir im Expat-Viertel gewohnt haben, hatten wir einen normalen Supermarkt. Manchmal habe ich auf dem Markt eingekauft. Die meiste Zeit waren wir essen. Ich denke wir haben ca. ein Mal pro Woche gekocht. Essen gehen ist wahnsinnig günstig, geht schnell, und ist sehr lecker. Ich ernähre mich vegetarisch und hab damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Die hygienischen Umstände, unter denen Lebensmittel und v.a. tierische Produkte gelagert und zubereitet werden, sind anfangs etwas gewöhnungsbedürftig, aber es wird schnell normal. 😊

Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Reisen in Vietnam funktioniert so gut! Ich bin viel mit den anderen internationalen Studierenden gereist, einmal alleine. Die Fernbusse sind sehr günstig und es gibt viel zu sehen. Mit Google Translate bekommt man immer, was man braucht, aber man muss sich drauf einstellen, dass v.a. in ländlicheren Regionen kaum jemand englisch spricht.

4. Interkulturelle Erfahrungen

Ich hatte nicht zu viele Erwartungen an Vietnam, aber es hat mir wahnsinnig gut gefallen. Die Menschen dort sind manchmal etwas ruppig, aber hilfsbereit. Als Frau habe ich mich auch alleine und nachts immer(!) sicher gefühlt. Allerdings ist man gerade im Norden und damit traditionellerem Teil von Vietnam als westliche Person eine „Besonderheit“ und ich wurde viel fotografiert und unelegant angesprochen. Trotzdem habe ich mich nie bedroht gefühlt! Andere Länder, andere Sitten, das gehört dazu. Das Essen war wirklich fantastisch, abwechslungsreich und v.a. immer frisch. Das Wetter war ein Traum, besonders wenn man aus dem deutschen Winter flieht. Für einige ist es vielleicht zu heiß, ich hatte mit der Hitze keine großen Probleme. Bis auf ein paar kleinere Magen-Darm-Verstimmungen war ich nie krank.

Ich denke „Vorteile“ wird das Auslandssemester nicht in Hinblick auf meinen beruflichen Werdegang bringen, aber das war auch nicht meine Intention. Ich wollte Neues entdecken, und genau das habe ich gemacht. Ich denke der interkulturelle Austausch hat mich auf menschlicher Ebene vorangebracht und ich habe viel für mich persönlich gelernt.

5. Fazit

Ich kann diese Erfahrung nur empfehlen! Ich war sehr glücklich in diesen Monaten, alle Probleme waren so klein und man hat so viele interessante und inspirierende Orte und Menschen kennen gelernt. Auch wenn ich ein paar Kritikpunkte geäußert habe, kann ich von dem Austausch nur schwärmen. Ich denke, wenn man weiß, worauf man sich einlässt, ist der Anfang etwas einfacher, aber wenn man sich für Asien interessiert, sollte man den Austausch auf jeden Fall in Erwägung ziehen!